

Lektion 5-4-2005

Sabbat, 22. Oktober 2005

Der HERR Jesus stellt Versuche mit menschlichen Herzen an, indem Er seine Barmherzigkeit und den Reichtum seiner Gnade kundtut. Er vollbringt solche erstaunliche Umwandlungen, dass Satan mit seinem siegesgewissen Prahlen und mit allen seinen Verbündeten des Bösen, die sich gegen Gott und die Gesetze seiner Regierung vereinigt haben, die Gläubigen als eine Festung betrachten muss, uneinnehmbar für seine Spitzfindigkeiten und Täuschungen. Sie sind für ihn ein unverständliches Geheimnis. Die Engel Gottes, Seraphim und Cherubim – die Mächte, die beauftragt sind, mit menschlichen Werkzeugen zusammenzuarbeiten – sehen mit Erstaunen und Freude, dass gefallene Menschen, die einst Kinder des Zorns waren, durch die Erziehung Christi Charaktere nach göttlichem Ebenbild entwickeln, die sie zu Söhnen und Töchtern Gottes und zu Teilhabern der Tätigkeiten und Freuden des Himmels macht.

Zeugnisse für Prediger und Evangeliumsarbeiter, S.13

Die göttliche Gunst, die Gnade Gottes, welche uns durch Jesus Christus geschenkt wird, ist zu kostbar, als dass an ihrer Stelle irgendein so genanntes verdienstvolles Werk von sterblichen, irrenden Menschen vollbracht werden kann. Das rühmenswerteste Talent kommt nicht vom Menschen, sondern ist die Ausstattung, die er von seinem Schöpfer erhalten hat; nicht was zu kaufen ist. Mit Gold und Silber können sie die Gunst Gottes nicht kaufen, denn der Reichtum dieser Welt ist die anvertraute Gabe des HERRN. Lässt niemanden denken, dass kostspielige Gaben an wohlthätige Institutionen ihn in den Augen Gottes erhöhen und sie für ihn die Gunst des Himmels bewirken oder ihm einen Platz in den Wohnungen, die Jesus hingegangen ist um für die, die ihn lieben vorzubereiten, verschaffen. Das kostbare Blut Christi ist gänzlich wirksam....

Die Auferstehung Christi von den Toten ist des Vaters Siegel für den erfüllten Auftrag Christi. Es war eine öffentliche Bekanntmachung seiner völligen Zufriedenheit über das Versöhnungswerk. Er nahm das Opfer, welches Jesus an unserer Statt gebracht hat, an. Es war alles, was Gott verlangte, vollständig und vollkommen. Kein menschliches Wesen kann durch irgendein eigenes Werk das Werk Christi verbessern. Als Jesus am Kreuz den Ruf „Es ist vollbracht!“ ausstieß, haben Herrlichkeit und Freude den Himmel durchdrängt, und Unbehagen befahl die Verbündeten des Bösen. Nach diesem triumphierenden Schrei hat der Welt Erlöser sein Haupt geneigt und ist gestorben.... aber durch seinen Tod war Er ein Sieger, und Er hat die Tore der ewigen Herrlichkeit geöffnet, damit alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Des Sünders einzige Hoffnung ist, sich ganz auf Jesus Christus zu verlassen.... Unser Angenommensein bei Gott ist uns nur durch seinen geliebten Sohn sicher, und alle guten Werke sind nur das Ergebnis des Wirkens seiner Sünden vergebenden Liebe. Sie sind kein Verdienst für uns, und für unsere guten Werke wird uns nichts gegeben, womit wir einen Anteil an der Erlösung unserer Seelen eigen nennen könnten. Die Erlösung ist Gottes kostenloses Geschenk an den Gläubigen, das ihm allein um Jesu willen gegeben wird. Durch den Glauben an Christus kann die gequälte Seele Frieden finden. Er kann seine guten Werke nicht als ein Gesuch für die Errettung seiner Seele vorlegen.

Review and Herald, Jan. 29, 1895

Sonntag, 23. Oktober 2005

Der gefallene Mensch ist Satans rechtmässiger Gefangener. Es war Christi Aufgabe, ihn aus der Gewalt seines grossen Widersachers zu befreien. Der Mensch neigt von Natur aus dazu, den Verlockungen Satans zu folgen, und er ist nicht imstande, solch einem schrecklichen Gegner zu widerstehen; es sei denn, dass Christus, der mächtige Sieger, in ihm wohnt, sein Begehren lenkt und ihn mit der nötigen Kraft ausrüstet. Nur Gott allein vermag der Macht Satans Grenzen zu setzen. Satan geht

auf der Erde hin und her, von einem Ende zum andern. Seine Wachsamkeit ruht nicht einen einzigen Augenblick, da er fürchtet, eine Gelegenheit zur Vernichtung der Seelen zu verpassen. Es ist für die Kinder Gottes wichtig, dies zu erkennen, damit sie seinen Schlingen entgehen können.

Für seinen letzten Feldzug gegen das Volk Gottes bereitet Satan seine Täuschungen so vor, dass es nicht zu erkennen vermag, ob sich Satan dahinter verbirgt. „*Und das ist auch kein Wunder; denn er selbst, der Satan, verstellt sich zum Engel des Lichtes.*“ (2. Korinther 11:14) Während einige verführte Seelen meinen, dass Satan überhaupt nicht existiert, nimmt er sie gefangen und wirkt zum grossen Teil durch sie. Satan kennt besser als die Kinder Gottes die Macht, die sie über ihn gewinnen könnten, wenn Jesus Christus ihre Stärke wäre. Bitten sie den mächtigen Sieger demütig um Hilfe, kann der schwächste Gläubige der Wahrheit den argen Widersacher samt seinem Gefolge von sich weisen, wenn er sich fest auf Christus stützt. Satan ist zu geschickt, um seine Schlingen offen und frei auszulegen, denn dann würden sich die noch schlummernden Kräfte des Christen erheben und sich dem Heiland anvertrauen. Er erscheint jedoch unbemerkt und verbirgt sich hinter jenen Ungehorsamen, die behaupten, gottesfürchtig zu sein.

Aus der Schatzkammer der Zeugnisse, Band 1, S.104-105

Derselbe Geist, der die Empörung im Himmel anstiftete, erregt noch immer Aufruhr auf Erden. Satan verfolgt bei den Menschen denselben Plan, den er bei den Engeln anwandte. Sein Geist herrscht jetzt in den Kindern des Ungehorsams. Gleich ihm versuchen auch sie die Schranken des Gesetzes Gottes niederzureissen und versprechen den Menschen Freiheit durch die Übertretung Gottes Verordnungen. Wegen der Sünde gerügt worden zu sein, erweckt noch immer den Geist des Hasses und des Widerstandes. Wirken Gottes Warnungsbotschaften auf das Gewissen, so verleitet Satan die Menschen, sich zu rechtfertigen und bei andern Teilnahme für ihr sündiges Leben zu suchen. Statt ihre Irrtümer zu berichtigen, erregen sie Unwillen gegen den Mahnenden, als sei er die einzige Ursache ihrer Schwierigkeit. Von den Tagen des gerechten Abel bis in unsere Zeit hat sich dieser Geist denen gegenüber offenbart, die es wagten, die Sünde zu rügen.

Der grosse Kampf, S.503

Montag, 24. Oktober 2005

Das Ausführen des grossen Erlösungsplanes, wie er sich in der Geschichte dieser Welt abspielt, ist nicht nur für den Menschen, sondern auch für die Engel eine Offenbarung des Vaters. Hier sieht man das Werk Satans, die Erniedrigung und der Ruin der Rasse durch die Sünde, und auf der anderen Seite das Werk Gottes der Wiederherstellung und Aufrichtung des Menschen durch die Gnade Christi. Jede Seele, die einen gerechten Charakter entwickelt und die Macht des Bösen widersteht, ist ein Zeuge der Falschheit der Anklagen Satans gegen die göttliche Regierung. Durch alle Ewigkeiten wird die Erhöhung der Erlösten ein Beweis für Gottes Liebe und Barmherzigkeit sein. Dies ist niedergeschrieben durch die berührenden und wunderbaren Worte des Apostels Paulus. Er sagt, dass wir „*ein Schauspiel geworden (sind) der Welt und den Engeln und den Menschen.*“ (1. Korinther 4:9c) „*Aber Gott, der da reich ist an Barmherzigkeit, hat um seiner grossen Liebe willen, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren in den Sünden, samt Christus lebendig gemacht, auf dass er erzeugte in den kommenden Zeiten den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade durch seine Güte gegen uns in Christus Jesus.*“ (Epheser 2:4-7)

Und der Apostel erklärt: „*und ans Licht zu bringen, wie Gott seinen geheimen Ratschluss ausführt, auf dass jetzt kund würde an der Gemeinde den Mächten und den Gewalten im Himmel die mannigfaltige Weisheit Gottes.*“ (Epheser 3:9a,10)

Durch alle Ewigkeiten hindurch wird die anstössige Folge der Sünde dadurch erkennbar bleiben, in dem, was es den Vater und den Sohn gekostet hat, nämlich in der Demütigung, dem Leiden und dem

Tode Christi. Alle Welten werden Ihn als den lebendigen Beweis von der Bosheit der Sünde betrachten, denn in seiner göttlichen Gestalt wird Er die Merkmale des Fluches tragen. Er ist mitten auf dem Thron als ein Lamm, das erschlagen wurde.

Nicht nur der Mensch, sondern auch die Engel werden dem Erlöser Ehre und Preis darbringen, denn auch sie sind nur durch die Leiden des Sohnes Gottes abgesichert; durch die Wirksamkeit des Kreuzes wurden die Bewohner der ungefallenen Welten vor dem Abfall bewahrt. Dieses Geschehen hat die Täuschungen Satans wirksam entschleierte und dessen Behauptungen widerlegt. Nicht nur die, welche durch das Blut Christi gewaschen wurden, sondern auch heilige Engel werden durch seine krönende Tat des Dahingehens seines Lebens für die Sünden der Welt, zu Ihm hingezogen. Gottes Handeln gegen den Aufstand Satans ist vor dem Universum gerechtfertigt. Die Gerechtigkeit und Barmherzigkeit Gottes sind voll rehabilitiert, so dass sich durch alle Ewigkeiten hindurch, nie mehr ein Aufstand zeigen wird. Dies ist die Wichtigkeit seiner eigenen Worte, als Er das letzte Mal im Tempel lehrte und auf sein bevorstehendes Opfer blickend, sagte: „Jetzt geht das Gericht über die Welt; nun wird der Fürst dieser Welt ausgestossen werden. Und ich, wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.“ (Johannes 12:31-32) Ich werde alle zu mir ziehen – nicht nur die Erde, sondern auch den Himmel; Er „der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heisst im Himmel und auf Erden.“ (Epheser 3:15)

Bible Training School, 1. Dezember 1907

Dienstag, 25. Oktober 2005

Wenn das menschliche Wesen täglich geistige Nahrung von Gott erhält, wird eine gesegnete Verbindung zwischen irdischen und himmlischen Intelligenzen hergestellt. Der Gläubige wird aufrechterhalten durch das Leben Christi. Er erhält fortlaufend Segnungen aus der Hand Gottes, und gibt sie ständig weiter. „Aber Gott, der da reich ist an Barmherzigkeit, hat um seiner grossen Liebe willen, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren in Sünden, samt Christus lebendig gemacht... Und hat uns samt ihm auferweckt und samt ihm in das himmlische Wesen gesetzt in Christus Jesus, auf dass er erzeigte in den kommenden Zeiten den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade durch seine Güte gegen uns in Christus Jesus.“ (Epheser 2:4,5a, 6-7)

Indem wir Christus annehmen, werden wir zu Teilhabern seiner Natur. Wir leben in Ihm, und werden mit höchster, vollster Seligkeit bereichert. Dies bedeutet ein Leben verborgen mit Christus in Gott – ein gereinigtes und erhabenes Leben, den grössten und höchsten Zielen geweiht. Dies heisst tatsächlich, ewiges Leben besitzen. Gott selbst thront in den Herzen seines Volkes, welches Ihn repräsentiert. Dieses grosse und unaussprechliche Geschenk wird allen angeboten. Die Juden wollten dies als einen nationalen Segen, nur für sich selbst beanspruchen, aber der Heiland predigte die Wahrheit, dass das Brot des Lebens nicht an Zeit und Ort, Nationen und Völker gebunden ist, sondern für alle frei.

The Youth's Instructor, 13. Juli 1899

„Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat um seiner grossen Liebe willen, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren in Sünden, samt Christus lebendig gemacht Und hat uns samt ihm auferweckt und samt ihm in das himmlische Wesen gesetzt in Christus Jesus.“ (Epheser 2:4-5a, 6)

So wie Gott Christus von den Toten auferweckt hat, damit dieser durch das Evangelium Leben und Unsterblichkeit ans Licht bringe, und so sein Volk von seinen Sünden errette, so hat Christus gefallene Menschen zum geistlichen Leben erweckt, sie von seinem Leben erfrischt und ihre Herzen mit Hoffnung und Freude erfüllt.

Review and Herald, 31. März 1904

Christus gab sich selbst zur Erlösung der Menschheit, damit alle, die an Ihn glauben, ewiges Leben haben mögen. Jene, die dieses grosse Opfer schätzen, erhalten vom Heiland das kostbarste aller Geschenke – ein reines Herz. Sie gewinnen eine Erfahrung, die wertvoller ist als Gold oder Silber oder Edelsteine. Sie sitzen mit Christus zusammen auf himmlischen Plätzen, geniessen in Verbindung mit Ihm die Freude und den Frieden, die nur Er vermitteln kann. Sie lieben Ihn mit Herz und Sinn, mit ganzer Seele und von allen Kräften, und sind sich bewusst, dass sie die durch sein Blut erkaufte Erbschaft sind. Ihr geistliches Sehen ist nicht durch weltliche Klugheit oder weltliche Ziele verdunkelt. Sie sind eins mit Christus, wie Er eins mit dem Vater ist.

Review and Herald, 30. Mai 1907

Christus hat „sich selbst für uns gegeben, auf dass er uns erlöste von aller Ungerechtigkeit und reinigte sich selbst ein Volk zum Eigentum, das fleissig wäre zu guten Werken.“ (Titus 2:14) Er schenkte eine vollkommene Gabe, dass jeder durch seine Gnade den Stand der Vollkommenheit erreichen kann. Von denen, die seine Gnade annehmen und die seinem Beispiel folgen, wird im Buche des Lebens geschrieben stehen: „Vollkommen in Ihm – ohne Flecken noch Runzel.“

Review and Herald, 30. Mai 1907

„Gelobt sei Gott, der Vater unseres HERRN Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christus.“ (Epheser 1:3) Um was können wir noch bitten, das nicht in dieser gnädigen, voll genügenden Vorsorge enthalten ist? Durch die Verdienste Christi sind wir mit allerlei geistlichem Segen und himmlischen Gütern durch Christus gesegnet. Es ist unser Vorrecht nahe zu Gott zu kommen, die Atmosphäre seiner Gegenwart einzusatmen. In Christi Gegenwart zu verbleiben wird uns nichts weniger als Friede, Freiheit, Mut und Kraft bringen.

Review and Herald, 15. Oktober 1908

Mittwoch, 26. Oktober 2005

Die Gnade Christi und seine Gerechtigkeit werden den Menschen als freie Gabe angeboten. Der Apostel Paulus, getrieben vom Heiligen Geist, sagt: „Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat um seiner grossen Liebe willen, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren in Sünden, samt Christus lebendig gemacht, denn aus Gnade seid ihr gerettet worden. Und hat uns samt ihm auferweckt und samt ihm in das himmlische Wesen gesetzt in Christus Jesus, auf dass er erzeigte in den kommenden Zeiten den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade durch seine Güte gegen uns in Christus Jesus. Denn aus Gnade seid ihr gerettet worden durch den Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es.“ (Epheser 2:4-8)

Der Gedanke, dass uns die Gerechtigkeit Christi zugerechnet wird, und das ohne unsern Verdienst, als freie Gabe Gottes, ist ein kostbarer Gedanke. Der Feind Gottes und des Menschen will nicht, dass diese Wahrheit klar dargestellt wird, denn er weiss dass, wenn sie das Volk völlig annehmen würde, seine Macht gebrochen wäre. Wenn er die Gedanken beherrschen kann, so dass Zweifel, Unglaube und Finsternis die Erfahrung derer ausmachen, die angeben Kinder Gottes zu sein, kann er sie mit Versuchung überwältigen. Der einfache Glaube, der Gott beim Wort nimmt, sollte hervorgehoben werden. Gottes Volk sollte diesen Glauben haben, welcher die göttliche Kraft sichtbar macht: „Denn aus Gnade seid ihr gerettet worden durch den Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es.“ (Epheser 2:8) Jene, welche glauben, dass Gott, um Christi willen, ihre Sünden vergeben hat, sollten nicht in der Versuchung versäumen, den guten Kampf des Glaubens weiter zu kämpfen. Ihr Glaube sollte stärker werden, bis dass ihr christliches Leben, sowohl als ihre Worte, Zeugnis ablegen: „Das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.“ (Epheser 1:7b)

Glaube bedeutet: Gott vertrauen – glaubend, dass Er uns liebt und weiss, was das Beste für uns ist. So, anstatt unsern eigenen Weg zu wählen, führt er dazu, dass wir Gottes Weg wählen. Anstelle unserer Unwissenheit reagiert seine Weisheit; anstelle unserer Schwachheit wirkt Stärke; anstelle unserer Sündhaftigkeit seine Gerechtigkeit. Unser Leben, wir selbst, gehören bereits Ihm. Der im Glauben Lebende anerkennt seinen Stifter und nimmt dessen Segnungen an. Wahrheit, Rechtschaffenheit, Reinheit sind Beweise des Geheimnisses für die Erfolge im Leben. Der Glaube gibt uns diese Prinzipien als Besitz. Jeder gute Impuls oder jedes gute Verlangen ist die Gabe Gottes; Glaube wird von Gott belebt, der allein echtes Wachstum und Tüchtigkeit hervorbringen kann.

Review and Herald, 24. Dezember 1908

Donnerstag, 27. Oktober 2005

„Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, welche Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.“ (Epheser 2:10)

Niemand nehme die begrenzte, enge Haltung ein, irgendeines der Werke könne in geringster Weise helfen, die Schuld der Übertretung zu tilgen. Dies ist eine folgenschwere Täuschung. Wenn du das verstehen möchtest, musst du das Werk der Versöhnung mit demütigem Herzen studieren.

Diese Angelegenheit wird so undeutlich verstanden, dass Tausende und Abertausende, die vorgeben, Gottes Kinder zu sein, Kinder des Bösen sind, weil sie sich auf ihre eigenen Werke verlassen wollen. Gott forderte stets gute Werke; das Gesetz fordert sie, weil aber der Mensch in Sünde fiel und seine »guten Werke« wertlos sind, kann allein Jesu Gerechtigkeit helfen.

Bibelkommentar, S.370-371

Aber haben dann gute Werke keinen echten Wert? Wird der Sünder, der jeden Tag straflos Sünde begeht, von Gott mit gleicher Gunst betrachtet, wie derjenige, der durch Glauben an Christus versucht an seiner Rechtschaffenheit zu arbeiten? Die Schrift gibt Antwort: *„Wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, welche Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.“* (Epheser 2:10) In seiner göttlichen Anordnung und unverdienter Gunst beschloss der HERR, dass gute Werke belohnt werden, doch wir sind allein durch Christi Verdienste angenommen. Die Taten der Barmherzigkeit, der Nächstenliebe, die wir ausführen, sind Früchte des Glaubens. Diese werden für uns selber zum Segen, denn der Mensch wird nach seinen Werken belohnt. Es ist die Auswirkung von Christi Verdienst, dass unsere guten Werke von Gott angenommen werden; und es ist Gnade, die uns befähigt, Werke zu vollbringen, für welche wir belohnt werden. Unsere Werke haben an und für sich keinen Verdienst. Wir dürfen von Gott keinen Dank erwarten. Wir haben nur getan, was unsere Pflicht war, und unsere Werke hätten ja nicht mit der Kraft unserer sündhaften Natur ausgeführt werden können.

Review and Herald, 29. Januar 1895

Christus vermag bis auf Äusserste zu retten. Alles, was der Mensch zu seiner eigenen Errettung tun kann, besteht darin, dass er die Einladung annimmt: *„Wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.“* (Offenbarung 22:17) Es gibt keine begangene Sünde, für die es am Kreuz keine Vergebung gäbe (MS 50, 1900).

Bibelkommentar, S.371

„Denn gleichwie der Leib ohne Geist tot ist, so ist auch der Glaube ohne Werke tot.“ (Jakobus 2:26) In der christlichen Welt gibt es viele, die behaupten, dass alles, was für die Erlösung notwendig ist, ist Glaube zu haben; Werke seien nichts, nur Glaube sei wesentlich. Aber Gottes Wort sagt uns, dass Glaube ohne Werke an und für sich tot sei. Glaube und Werke gehen Hand in Hand. Werke werden

uns nie erretten; es ist der Verdienst Christi, der uns zugute kommt. Durch das Glauben an Ihn, wird Christus all unsere unvollkommenen Anstrengungen vor Gott annehmbar machen. Der Glaube, der von uns verlangt wird, ist nicht ein untätiger Glaube; rettender Glaube ist jener, welcher Werke wirkt durch Liebe und die Seele reinigt. Jener der heilige Hände aufhebt zu Gott, ohne Zorn und Zweifel (siehe 1. Timotheus 2:8b), wird auf diesem Weg, die Gebote Gottes haltend, klug wandeln.

Wenn wir Vergebung unserer Sünden haben wollen, müssen wir uns zuerst bewusst werden, was Sünde ist, so dass wir uns bekehren können und Früchte der Reue bringen. Wir müssen eine solide Grundlage unseres Glaubens besitzen; sie muss auf Gottes Wort gegründet sein, und das Resultat wird im Gehorsam gegenüber dem Willen Gottes gesehen werden. Glaube und Werke werden ausgeglichen sein und uns im Werk der Vervollkommnung eines christlichen Charakters erfolgreich machen. Wie leben in einem wichtigen und interessanten Zeitabschnitt dieser Weltgeschichte. Wir brauchen mehr Glaube als bis anhin; wir brauchen einen festeren Halt von oben. Satan wirkt mit aller Macht, um über uns den Sieg zu erringen, denn er weiss, dass er nur wenig Zeit hat zu wirken.

Es gibt keine Entschuldigung für Sünde oder Trägheit. Jesus hat den Weg gezeigt, und Er wünscht, dass wir in seinen Fussstapfen nachfolgen. Er hat gelitten, Er hat geopfert, wie es keiner von uns tun kann, damit Er die Erlösung in unsere Reichweite bringe. Wir brauchen nicht entmutigt zu sein. Jesus kam auf unsere Welt, um den Menschen göttliche Kraft zu verleihen, damit sie durch seine Gnade in sein Bild verwandelt werden können. Wenn es der Herzenswunsch ist, Gott zu gehorchen, wenn Anstrengungen in diese Richtung gemacht werden, nimmt Jesus diese Neigung und Bemühung an, und zwar als den besten Dienst des Menschen, und Er sorgt mit den eigenen Verdiensten für unser Zukurzkommen.

Signs of the Times, 16. Juni 1890